© Entomologische Nachrichten und Berichte


| | | |
|---|---|---|
| *Cidaria fulvata* FORST. | 2 Ex | L |
| — *juniperata* L. | 1 Ex | L |
| — *quadrifasciata* CL. | 2 Ex | L |
| — *designata* HUFN. | 1 Ex | L |
| — *cuculata* HUFN. | 3 Ex | L |
| — *luctuata* SCHIFF. | 1 Ex | L |
| — *silaceata* SCHIFF. | 4 Ex | L |
| *Gymnoscelis pumilata* HBN. | 1 Ex | L |
| *Bapta bimaculata* F. | 1 Ex | L |
| *Ennomos alniaria* L. | 1 Ex | L |
| — *fuscantaria* STEPH. | 3 Ex | L |
| *Semiothisa artesiaria* SCHIFF. | 1 Ex | L |
| *Lycia hirtaria* CL. | 4 Ex | B, L |
| *Biston stratarius* HUFN. | 2 Ex | B |
| — *betularius betularius* L. | 3 Ex | B, L |
| *Boarmia rhomboidaria* SCHIFF. | 3 Ex | L |
| — *secundaria* ESP. | 4 Ex | L |
| — *ribeata* CL. | 2 Ex | L |
| — *roboraria* SCHIFF. | 1 Ex | L |

Anschließend möchte ich noch einiges Bemerkenswertes zur Dresdener Schmetterlingsfauna mitteilen.

1. *Hepialus fusconebulosus* d. G.
Am 2. 7. 1958 fing ich einen Falter bei Hermsdorf am Fuße des Wilisch in einem Fichtenwald. Als ich 1965 Anfang Juli diese Stelle wieder aufsuchte, fand ich dort in kleinen Tümpeln, die sich im Waldboden gebildet hatten, 5 z. T. noch lebende Falter.

2. *Arsilonche albovenosa* GOEZE
Am 12. 7. 1959 ein Weibchen auf einer Seggenwiese bei Moritzburg hinter dem Mittelteich.

3. *Eremobia ochroleuca* ESP.
Ein Männchen am 15. 8. 1962 am Autobahnrand hinter Hellerau am Vormittag auf einer Blüte sitzend.

4. *Aplasta ononaria* FUESSL.
Ein Falter am 24. 6. 1963 am gleichen Fundort wie *E. ochroleuca.*

Anschrift des Verfassers: Klaus Fichtner, 1054 Berlin, Zehdenicker Str. 4

# Insekten und „warme" Gewässer

K. H. C. JORDAN, Bautzen

In Heft 8 der „Entomologischen Nachrichten" bringt V. TEYROVSKY eine interessante Arbeit über die Entomofauna warmer Gewässer in der Nähe der Stadt Tovačov, nordöstlich von Brno, ČSSR. Bei Tiefbohrungen (Tiefe

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.biologiezentrum.at

leider nicht genannt) wurde unterirdisches Wasser erschlossen, das „sehr warm" ist und in einer Feldrinne ablief. Hier gab es Wintertemperaturen von + 19 bis + 26 Grad. TEYROVSKY konnte die Fauna, die je nach der Entfernung der Einfließstelle wechselte, studieren und kommt zu dem Schluß, daß diese Feldrinne eine Temperaturorgel im Sinne HERTERs darstellt.

Daß auch anderwärts Gewässer vorkommen, die im Winter weit über der Umgebung liegende Temperaturen aufweisen, dafür sei ein Beispiel aus der Oberlausitz gebracht. 2½ km nordwestlich von Bautzen liegt das kleine Bauerndörfchen Temritz. Vor mehreren Jahren kam ich bei einem Spaziergang dort an einen kleinen Quelltümpel von etwa 1½ bis 2 m Durchmesser. Ich war höchst überrascht, als ich mitten in der Schneelandschaft (Ende Januar) ein offenes Wasser fand, auf dessen Oberfläche Insektenleben herrschte. Ein frisches Grün leuchtete aus der Wassertiefe; denn der Grund des Tümpels war dicht bedeckt mit Wasserstern (Callitriche stagnalis), die Oberfläche war teilweise mit Wasserlinsen (Lemna spec.) überzogen. Ich war über die „Oase" in der Winterlandschaft direkt beglückt. Deshalb brachte mich der kommende Tag wieder nach Temritz, diesmal aber mit Thermometer und Wassernetz bewaffnet. Die Wassertemperatur betrug + 8 Grad C. Ein Ortseinwohner erzählte mir, daß auch ein Schöpfbrunnen, der nur einen kleinen Überbau hat, nie im Winter zufriere. Anfang März herrschte zehn Tage lang scharfer Frost, ich war bei 16 Grad Kälte an dem Tümpel und dem Brunnen und konnte jedesmal die konstante Temperatur von + 8 Grad im Wasser messen. Es ist also die Bezeichnung „warm" ein relativer Begriff für diesen Quelltümpel, der allerdings zur Winterszeit im Vergleich zur Außentemperatur der Luft berechtigt ist. Als Mitte März die Schneeschmelze eintrat, sank die Temperatur durch die einfließenden Schmelzwässer an der Oberfläche des Tümpels auf 5 Grad und in der Tiefe auf 6 Grad, im Brunnen auf 7 Grad.

Für uns Entomologen ist von Interesse, daß bei Insekten auch in unseren Breiten die Winterruhe unterbleibt, wenn die Temperaturverhältnisse günstig sind, selbst wenn das nur auf einen engen Raum zutrifft.

Hier in Temritz waren bei der Lufttemperatur von — 16 Grad zahlreich (über 20 Stück) Bachläufer, *Velia caprai* TAM. Diese Wanzenart erscheint auch im Frühjahr sehr zeitig, ist also kältewiderstandsfähig. Im Wasser selbst trat vereinzelt *Sigara lateralis* LEACH auf, eine Ruderwanze, die TEYROVSKY als besonders häufig bei seinen Fängen erwähnt. Leider habe ich seinerzeit nicht auf die anderen faunistischen Wasserbewohner geachtet. Bei regelmäßigen Kontrollfängen würde man zu einer ähnlichen Liste kommen wie TEYROVSKY.

In dem von mir untersuchten Fall herrscht das ganze Jahr über eine konstante Temperatur, TEYROVSKY führt an, daß das Auftreten von Wasserläufern (*Gerris*-Arten) von besonderem Interesse sei, weil sie sich in einer sehr geringen Luftschicht bewegen, die von dem Oberflächenwasser von

© Entomologische Nachrichten und Berichte, download unter www.pdf.entomologische-nachrichten.de


über 20 Grad gewärmt wird. Bei dem Auftreten der *Velia*-Art in dem Quelltümpel kann die Luftschicht bei 8 Grad Wasserwärme und 16 Grad Luftkälte nur sehr gering erwärmt gewesen sein, wenn sie auch über dem Gefrierpunkt lag.

Die interessanten Untersuchungen über die Fortpflanzungsverhältnisse TEYROVSKYs habe ich seinerzeit nicht angestellt. Da *Velia* fast ausschließlich flügellos ist, also nicht ab- und zuwandert, kann man wohl annehmen, daß diese so kältewiderstandsfähige Art sehr wohl das ganze Jahr sich vermehren könnte.

Zum Schluß noch ein Wort darüber, wie es in Temritz zu dem „warmen" Quelltümpel und Brunnen kommt. Temritz liegt 214 m hoch am Fuße der Salzenforster Höhe, die 267 m erreicht. Es kommt also das Wasser nicht aus einer größeren Tiefe, sondern aus etwa 50 m tiefen Erd- oder Gesteinsschichten, die von einer thermischen Oberflächenbeeinflussung unberührt bleiben, so daß sommers wie winters eine konstante Temperatur herrscht.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. K. H. C. Jordan, 86 Bautzen, Leibnizstr. 4

# Aus der Geschichte der Entomologie

## Roesel von Rosenhof

R. HERTEL, Dresden

Nachdem im 17. Jahrhundert nach langer Stagnation die Naturwissenschaften wieder in ein schöpferisches Stadium getreten waren und so geniale Köpfe wie ALDROVANDI, REDI, MALPIGHI, LEEUWENHOEK und SWAMMERDAM die Grundlagen für die moderne Insektensystematik, -anatomie und -morphologie gelegt hatten, trat eine Reihe von Gelehrten in den Vordergrund, die sich der Bionomie, der Lehre von der Lebensweise der Insekten, widmeten. Wohl allen Entomologen sind wenigstens einige dieser Namen ein Begriff, es seien nur MERIAN, RÉAUMUR, FRISCH und DE GEER genannt. Die Ergebnisse ihrer Arbeit bilden bis in unsere Tage noch die Grundlage der bionomischen Kenntnisse und vielfach sind wir bis heute noch nicht oder nur wenig weitergekommen.

Zu diesem Kreis ist auch ein Mann zu zählen, der als Dilettant die Lebensvorgänge der Insekten zu erforschen begann und als anerkannter Fachmann hohen Ruhm erlangte: AUGUST JOHANN ROESEL von ROSENHOF. Er hatte sich gegen viel Widerspruch und Anfeindung durchzusetzen, man hielt es für ein „lächerliches Hirngespinst" sich mit solchen „schädlichen und abscheulichen Geschöpfen" zu beschäftigen, wie es uns sein Schwiegersohn KLEEMANN berichtet.

Seinem Beruf als Maler und besonders als Miniaturenmaler gemäß griff ROESEL die Arbeit von der künstlerischen Seite her an und stellte die

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Jordan Karl Hermann Christian

Artikel/Article: Insekten und "warme" Gewässer 139-141